

KOMPAKT

Nachrichten aus aller Welt

Lebenslange Haft für doppelten Frauenmörder

Leipzig. Er erwürgte zwei wehrlose Frauen, zerstückelte ihre Leichen und entsorgte sie wie Abfall. Deswegen ist ein 39 Jahre alter Mann am Landgericht Leipzig wegen Mordes und Störung der Totenruhe in zwei Fällen zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Außerdem stellte das Gericht die besondere Schwere der Schuld fest. Damit ist eine Haftentlassung nach 15 Jahren fast ausgeschlossen. *dpa*

Bundeswehr-Soldat bei Unfall tödlich verunglückt

Klietz. Auf dem Truppenübungsplatz Klietz an der Grenze von Sachsen-Anhalt und Brandenburg ist am Montag ein Bundeswehr-Lastwagen verunglückt. Dabei wurde einer der beiden Soldaten, die sich in dem Fahrzeug befanden, tödlich verletzt. Der andere kam zur Behandlung in ein Krankenhaus, wie der Sanitätsdienst der Bundeswehr mitteilte. *dpa*

Ermittler: Hausexplosion sollte Mord verdecken

Posen. Die Gasexplosion mit fünf Toten in einem Wohnhaus der westpolnischen Stadt Posen ist möglicherweise absichtlich ausgelöst worden, um einen Mord zu verdecken. Das meldete die polnische Nachrichtenagentur PAP unter Berufung auf Ermittler. Durch die Explosion am Sonntagmorgen waren drei der vier Stockwerke des Wohnhauses eingestürzt. *dpa*

Schwere Nachbeben in Papua-Neuguinea

Port Moresby. Eine Woche nach dem schweren Erdbeben im Pazifikstaat Papua-Neuguinea hat es mehrere heftige Nachbeben gegeben. Am Montag bebte die Erde im Westen des Landes der US-Erdbebenwarte zufolge mit einer Stärke von 6,0. Weitere Beben folgten. Über eventuelle Opfer oder Schäden lagen zunächst keine Angaben vor. *dpa*

Mohnbrötchen überführt Handy-Dieb

Kiel. Ein angebissenes Mohnbrötchen könnte in Kiel einen Handy-Dieb überführen. Wie die Polizei mitteilte, machten die Ermittler einen DNA-Abstrich und konnten die Probe einem bereits polizeibekanntem 30-Jährigen zuordnen, der schon unmittelbar nach dem Diebstahl in Verdacht geraten war. Der Mann hatte in einer Bäckerei das Smartphone einer Mitarbeiterin gestohlen. *dpa*

WORTLAUT

„Ich brauche keinen Mann, um mich zu definieren.“

Sharon Stone (59), Schauspielerin, ist auch als Single glücklich.



Bergauf, bergab

Ganz ohne Motor: Das Skigebiet Hakkaianroku im zentraljapanischen Minamiuonuma ist wahrscheinlich das einzige weltweit, in dem Kinder mit ihren Schlitten bergauf fahren. Allerdings gelingt das nur mithilfe einer optischen Täuschung – durch geschickt auf dem Schnee verteilte geometrische Linien. Das Zentrum der zehn mal zehn Meter großen Struktur ist in Wirklichkeit um einen Meter gegenüber der umgebenden Fläche erhöht. Tatsächlich rodeln also auch japanische Kinder bergab – wie zu erwarten war. *FOTO: GETTY*

Hilfe, ich werde 40!

Für Frauen die Altersgrenze des Grauens? So schlimm ist es nicht, beruhigt die Buchautorin Dagmar da Silveira Macêdo

Von Anne Diekhoff

Berlin. Als Sally erfährt, dass ihr Ex-Freund heiratet, bricht sie zusammen. Akute Panik: Sie wird nie einen Mann finden. Und irgendwann ist es zu spät, eine Familie zu gründen. „Nicht mehr lange, und ich werde 40!“, heult sie. „In acht Jahren“, erinnert Harry sie sanft, aber das ist kein Trost. „Ja, aber die 40 lauert auf mich in einer dunklen Sackgasse!“ Weil dies eine Filmszene ist und der Film eine Komödie, ist Sallys Anfall auch ein bisschen lustig. Aber dennoch: Dass die 40 etwas Bedrohliches haben kann, bringt „Harry und Sally“ schön auf den Punkt.

Für 70-Jährige mag es sich kokett anhören, aber Tatsache ist: Die ersten Zeichen des Alterwerdens können schockartige Momente auslösen. Wenn einem klar wird, was bislang so leicht zu verdrängen war: Ich bin vergänglich. Hab ich eigentlich alles erledigt, wofür es jetzt bald zu spät sein könnte? Hilfe!

Dagmar da Silveira Macêdo ist 49. Sie kann mitreden über diese Altersspanne, und das tut sie in

ihrem Buch „How to Survive als Frau ab 40“ (Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag). Überlebens-tipps? Ist natürlich übertrieben. Aber zu den Qualitäten des Alterwerdens gehöre auch, dass man über sich selbst lachen lerne, findet die Autorin. Sie sieht in den Jahren nach dem 40. Geburtstag vor allem einen Konflikt zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung: „Ich fühle mich jung, und die Musik, die ich höre, entspricht meinem Lebensgefühl, ich habe ein bestimmtes Bild von mir selbst. Dann sehe ich mich plötzlich im Spiegel und denke: Oh. Ganz schön dick geworden. Oder: Was hängt das denn da so?“

„Stellen Sie sich vor einen Spiegel. Nackt.“

Für sie ist in diesem Fall Angriff die beste Verteidigung: Sie empfiehlt, sich vor den Spiegel zu stellen. Nackt. Und dann noch mit einem Handspiegel bewaffnet. Alles betrachten, sich seiner selbst bewusst werden. Entscheiden, wofür oder



Dagmar da Silveira Macêdo
FOTO: KRAUTHÖFER

wogegen man etwas unternehmen kann und will – und den Rest akzeptieren. „Ich sollte auch gucken, was ich an mir mag“, sagt die Autorin.

Frühere Frauengenerationen waren in ihren 40ern meist verheiratete Mütter, deren Zukunft darin lag, verheiratete Großmütter zu sein. Heute kämen sie beim Zwischenfazit ihres Lebens nicht selten zu dem Ergebnis, dass das, was

sie haben, noch nicht alles sein könne. Manche wagten gleich einen kompletten Neustart, betont da Silveira Macêdo.

Die Überlebens-tipps der Autorin gelten ernstesten Themen (warum es gerade jetzt so viele Scheidungen gibt) – und nicht ganz so ernstesten (wie man auf dem ersten Klassentreffen nach 20 Jahren einen tollen Auftritt hat). Die Autorin ermuntert dazu, die eigenen Macken zu kultivieren, die Karriere wiederzubeleben oder doch noch zu versuchen, eine Familie zu gründen. Bei Bedarf rät sie aber genauso dazu, ohne Partner glücklich zu werden. Das entspricht ungefähr der Bandbreite an Lebensentwürfen von heutigen 40-Jährigen: Das Alter verbindet sie, die Falten und bald auch die Lesebrille. Aber sonst ist so ziemlich alles möglich.

Und die Männer? Im Film sieht Sally sie eindeutig im Vorteil: „Charlie Chaplin hat noch Kinder bekommen, da war er schon 73“, sagt sie. Harry kontert: „Ja, aber er war zu schwach, sie noch auf den Arm zu nehmen.“ Und da, endlich, kann sie wieder lachen.

DAS ALTER ZU SCHÄTZEN WISSEN

■ Frauen mit 40 fühlen sich oft **selbstbewusster** als junge Frauen. Das ergab eine repräsentativen Gewis-Umfrage. 74 Prozent gaben an, ihre Stärken heute besser zu kennen als mit 20, und 69 Prozent sind stolz auf das, was sie geleistet haben. Auch Autorin Dagmar da Silveira Macêdo rät, die eigenen Erfahrungen wertzuschätzen.

Mord nach 26 Jahren aufgeklärt

Mann soll Mädchen von Brücke geworfen haben

Weimar. Gut 26 Jahre nach dem Mord an einer Schülerin aus Weimar (Thüringen) ist der Fall nun doch aufgeklärt: Wie die Polizei am Montag mitteilte, konnte der mutmaßliche Täter ermittelt werden. Nach Informationen der „Bild“-Zeitung soll es sich dabei um einen 65-Jährigen handeln, der am Montag in Berlin von einem Spezialeinsatzkommando festgenommen wurde.

Der Fall Stephanie ist den Angaben zufolge der älteste von drei ungeklärten Kindermorden in Jena und Weimar, mit denen sich die Sonderkommission „Altfälle“ seit November 2016 beschäftigt. Details wollen Polizei und Staatsanwaltschaft am Dienstag bekannt geben.

Die zehnjährige Stephanie war 1991 tot unter der Teufelstalbrücke der Autobahn 4, rund 20 Kilometer östlich von Jena, entdeckt worden. Der Täter hatte das Kind offensichtlich von der Brücke geworfen.

1993 verschwand in Jena der neun Jahre alte Bernd. Er wurde zwölf Tage später tot am Ufer der Saale entdeckt. Auch der Mörder der zehnjährigen Ramona aus Jena-Winzerla wurde nie gefasst. Sie verschwand im Sommer 1996, ihre Leiche wurde im Januar 1997 in einem Waldstück entdeckt.

Im Fall Stephanie kam die Polizei offenbar durch neue Hinweise Ende des vergangenen Jahres auf die Spur des nun Festgenommenen. *dpa*

Gratis-Hühner als Müllschlucker

Tiere werden im Elsass mit Bio-Abfall versorgt

Colmar. Hühner sollen im Elsass helfen, den wachsenden Müllbergen Herr zu werden. Die Tiere werden kostenlos an interessierte Bewohner verteilt und dann mit Bio-Müll versorgt. Die Idee mit den kostenlosen Müllschluckern kommt aus den Abfallbetrieben der Stadt Colmar. Seit einiger Zeit verteilt man hier pöchenweise Hennen an geeignete Halter. Über 1000 Tiere haben so schon den Besitzer gewechselt.

Aus Sicht der Stadt ist das eine Erfolgsgeschichte: Rund 100 Tonnen Bio-Müll hätten die adoptierten Hennen wahrscheinlich bereits gefressen, sagt Laurent Ott, Chef der Abfallbetriebe. Dieser Müll habe nicht verbrannt werden müssen.



100 Tonnen Müll sollen die Tiere bereits gefressen haben. *FOTO: VIOLETTA KUHN/DPA*

Der Deutsche Tierschutzbund will die Idee weder verdammen noch loben. Man sehe es aber kritisch, dass hier Laien am Werk seien. Sie könnten nicht immer einschätzen, ob Nahrungsmittel den Tieren vielleicht sogar schaden. *dpa*

Schwester verletzt: Mann ein „Gefährder“

20-Jähriger aus Libyen sitzt in Haft

Stuttgart. Der Bruder der in Laupheim in Baden-Württemberg niedergestochenen 17-Jährigen war schon vor der Tat als Gefährder bekannt. Das Landeskriminalamt und das Landesamt für Verfassungsschutz in Stuttgart hatten sich dem Vernehmen nach bereits vor dem Angriff auf die Schwester mit dem tatverdächtigen 20-Jährigen beschäftigt. Grund waren Anschlagpläne eines inzwischen verurteilten Syers in Dänemark. Gegen den Bruder läuft deswegen ein Verfahren wegen Beihilfe zur Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat. Da in diesem Fall kein dringender Tatverdacht bestand, kam er auf freien Fuß – kurz vor dem Angriff.

Die aus Libyen stammende junge Frau war am Dienstag vor einer Woche mit einem Messerstich in den Oberkörper lebensgefährlich verletzt worden. Der 20-Jährige räumte eine Tatbeteiligung ein. Wegen Verdachts des versuchten Mordes ist außerdem ein 34-Jähriger in Untersuchungshaft – mit ihm ist das Opfer nach islamischem Recht verheiratet.

Die Staatsanwaltschaft bestätigte die Echtheit eines am Wochenende aufgetauchten Videos, das den Bruder während der Tat zeigen soll. Nach der Tat sei der kurze Film als Drohung an einen Bekannten der 17-Jährigen geschickt worden. *dpa*

Tausende Haushalte in Großbritannien ohne Wasser

London. Geplatze Rohre haben in Großbritannien für massive Probleme mit der Wasserversorgung gesorgt. Allein in London hatten 12 000 Haushalte vorübergehend kein Wasser, wie der Versorger Thames Water mitteilte. Grund dafür seien die tagelangen Minustemperaturen in der vergangenen Woche und der rasche Temperaturanstieg übers Wochenende gewesen, sagte ein Firmensprecher in der BBC.

Gefrorene Leitungen seien gebrochen. Wegen des gesunkenen Wasserdrucks versiegten daraufhin die Hähne in vielen Häusern und Wohnungen. Die Menschen wurden aufgefordert, nur so viel Wasser zu nutzen wie unbedingt nötig. „Bitte nehmen Sie kurze Duschen statt Bäder, lassen Sie die Wasserhähne nicht unnötig laufen und starten Sie ihre Waschmaschinen und Geschirrspüler nur wenn sie voll sind“, hieß es in einer Mitteilung von Thames Water. *dpa*

AUCH DAS NOCH

Ärger im Schrank. Ein im Schrank versteckter Liebhaber hat in Bremerhaven tatsächlich zwei Polizeieinsätze ausgelöst. Eine 38-Jährige habe verhindern wollen, dass ihr Lebensgefährte den Liebhaber entdeckt. Als ihr Lebensgefährte nach Hause kam, zettelte die Frau einen lautstarken Streit an. Der Liebhaber versteckte sich derweil im Schrank. Besorgte Nachbarn riefen wegen des Streits die Polizei. Bei dem Versuch der Beamten zu schlichten, ging das Paar auf die Polizisten los. Das Paar wurde festgenommen. Kurz darauf wurde die Polizei erneut in das Haus gerufen. Unbekannte hatten die Tür zu der Wohnung aufgetreten: Sie wollten ihren im Schrank versteckten Freund befreien, der die abgeschlossene Wohnung nicht verlassen konnte.